Familiendynamik

Interdisziplinäre Zeitschrift für systemorientierte Praxis und Forschung
25. Jahrgang, Heft 3, Juli 2000

Begründet von Helm Stierlin und Josef Duss-von Werdt

Herausgegeben von *Arnold Retzer*, Heidelberg, und *Fritz B. Simon*, Heidelberg.

Unter Mitarbeit von Y. Alanen, Turku · D. Bloch, New York/NY · I. Boszormenyi-Nagy, Philadelphia/PA · C. Buddeberg, Zürich · M. Cierpka, Heidelberg · U. Clement, Heidelberg · K. G. Deissler, Marburg · S. deShazer, Milwaukee · Andrea Ebbecke-Nohlen, Heidelberg · Hans Rudi Fischer, Heidelberg · B. Furman, Helsinki · Virginia Goldner, New York · F. Hofmann, Bern · Dagmar Hosemann, Frankfurt/M. · T. Hubschmid, Bern · Evan Imber-Black, New York · J. Jørstad, Oslo · L. Kaufmann, Lausanne · Marianne Krüll, Bonn · T. Levold, Köln · Katharina Ley, Bern · T. Lidz, New Haven/CT · K. Ludewig, Münster · H. H. Ockel, Hannover · G. Reich, Göttingen · Astrid Riehl-Emde, Zürich · J. K. Roth, München · Ingeborg Rücker-Embden-Jonasch, Heidelberg · G. Schiepek, München · A. von Schlippe, Osnabrück · G. Schmidt, Heidelberg · J. Schweitzer, Heidelberg · Mara Selvini Palazzoli, Mailand · C. Sluzki, Pittsfield/MA · E. Sperling, Göttingen · A. Uchtenhagen, Zürich · R. Waeber, Brig/CH · P. Watzlawick, Palo Alto/CA · Rosmarie Welter-Enderlin, Meilen/Zürich · N. A. Wetzel, Princeton/NJ · M. White, Adelaide/Australien · J. Willi, Zürich · M. Wirsching, Freiburg i. Br. · L. Wynne, Rochester/NY · Zhao Xudong, Kunming/China

Inhalt

EDITORIAL 265

BEITRÄGE

F. Kröger/S. Altmeyer: Von der Familiensomatik zur systemischen Familienmedizin 268

H. Stierlin: Wohlbefinden und Selbstregulation 293

L. Onnis: Zeitskulpturen 318

SYSTEMISCHER ALLTAG

E. Hansen-Magnusson/B. Hansen-Magnusson/J. Hargens: Das kollegiale psychosomatische Konzil 343

BUCHBESPRECHUNG

B. Hildenbrand, R. Welter-Enderlin: Gefühle und Systeme *(H. Jellouschek)* 353

KALENDER 355

MITTEILUNGEN 361

AUTORENVERZEICHNIS 364

Editorial

Familiensomatik

Der Begriff Familiensomatik wu
eben so (»Family Somatics«) beti
ser Wortneuschöpfung bezeichne
terung einer psychosomatischen
Schritt von der Familienpsychos
kaler, als es das schlichte »Verges
Wortes suggeriert.
Die traditionelle Psychosomatik
miteinander zu verknüpfen un
psychischen und organischen Pro
chotherapeutische Methoden fü
ptome nutzbar zu machen. Die
an psychologischen Theorien or
Prozesse sollte die Veränderung
ben. Die Psyche des Patienten w
eine »kausale Therapie« anzuset
zung der Psyche durch die Famil
der Perspektive, sondern auch
zeichnet. Zum einen wurden In
ster zu körperlichen Symptombi
daß versucht wurde, die Intrans
zum anderen wurde versucht, in
systeme und -muster zu interver
Damit wurde der Erfahrung Re
tisch-therapeutischer wie aus (s
ist, zu wissen, warum die Verän
muster mit einer Symptombeseit
stellen, daß sie sich miteinande
nicht, wenn man auch Hypothes
duellen psychischen Prozesse er
um handeln zu können.
So kam es in den Folgejahren un
milie« oder auch »psychosomat